

**INTERVIEW** mit Sinéad Moriarty

**„Unser Humor hilft uns,  
schwierige Zeiten zu überstehen“**



*Inwiefern ist die Rezession in Irland „ein Nährboden für Kreativität“? Warum ist Dublin für Sinéad Moriarty eine Quelle der Inspiration? Und welche Rolle spielen eingewanderte Autoren in der lokalen Literaturszene? Das verrät die Bestseller-Autorin beim Treffen in Dublin, der UNESCO City of Literature.*

*Interview: Aleksandra Majzlic  
Fotos: Stefan Ziembra*

**Ihr Vater schnappt sich in den Buchläden ihre Romane und stellt sie in die vorderste Reihe – falls sie dort nicht ohnehin schon platziert sind. Nicht nur in Irland gehen Sinéad Moriartys Bücher weg wie die Pints in den Pubs. Die international erfolgreiche Schriftstellerin trifft mit ihrem Humor auch bei den deutschen Lesern ins Schwarze („Baby im Doppelpack“). Lange kreative Pausen legt die gebürtige Dublinerin nicht ein: 2011 erschien „Me and My Sisters“ und sauste in den irischen Bookcharts flugs an die Spitze.**

**Der achte Band ist schon fertig. Sinéad Moriarty: „Diesmal geht es um eine Entführung, ein düsterer Stoff im Vergleich zu meinen bisherigen Veröffentlichungen. Es ist ein Risiko. Aber man muss Risiken eingehen.“**

**ML:** Wie finden Sie die Literaturszene in der UNESCO City of Literature?

**Sinéad Moriarty:** Wirklich super. Viele schreiben jetzt das Buch, das sie immer im Kopf hatten. Denn die Rezession ist der Nährboden für Kreativität. Die Menschen haben mehr Zeit für sich zur Verfügung, leider. In den Creative Writing Groups sind mehr Männer als Frauen, die Leute dort haben ganz erstaunliche Ideen. Einerseits ist es im Moment einfach furchtbar hier, es ist furchtbar, furchtbar, furchtbar. Die Leute haben wirklich zu kämpfen, aber ich denke, wir werden sicherlich bald fantastische Geschichten haben. Das wird noch richtig spannend in den nächsten Jahren werden. Wir werden auch sehen, was unsere Einwanderer geschrieben haben. Früher sind wir ja ausgewandert, aber in den guten Zeiten kamen viele Menschen aus allen möglichen Ländern zu uns. Und es wird sehr interessant werden, was sie über ihre Erfahrungen bei uns zu berichten haben. Ich habe mein erstes Buch geschrieben, als ich in London gelebt habe. Aber jetzt bin ich wirklich froh wieder hier zu sein, weil die Dubliner Literaturszene wirklich toll ist. Die Verleger und Buchhändler unterstützen mich sehr. Jeder ist so nett, offen und warmherzig. Ich arbeite ja doch sehr zurückgezogen und deshalb ist es schön, dass ich in einem kleinen Land lebe. Ich kann hier einfach Kollegen treffen und mich mit ihnen austauschen.



**ML:** Inwiefern inspiriert sie die irische Hauptstadt?

**Sinéad Moriarty:** Eine wichtige Anregung für meine Dialoge ist die Sprechweise der Iren, die ich sehr liebe. Wenn sie reden, schwingt viel Musik mit. Wir Iren haben viele Redensarten, die aus dem Gälischen kommen. Und Gälisch ist eine sehr musikalische Sprache. Und der Humor ist enorm wichtig für uns. Unser Humor hilft uns, schwierige Zeiten zu überstehen. Ich glaube, wenn die Iren mit Problemen zu kämpfen haben oder ihnen etwas zustößt, dann hilft ihnen der Humor darüber hinweg. Er hilft ihnen, alles nicht mehr so schwarz zu sehen. Und das ist einer der Gründe, warum ich so gerne in Dublin lebe.

**ML:** Wenn Sie durch Dublins Straßen gehen, denken Sie dann an all die großen Schriftsteller, die hier ihre Fußspuren hinterlassen haben?

**Sinéad Moriarty:** Kommt darauf an, ob ich in Eile bin oder nicht. (lacht) Ich wohne in einem Vorort von Dublin, aber wenn ich in der City bin, denke ich schon daran. Und ich habe meinen Traum wahr gemacht und auf dem Trinity College Französisch und Spanisch studiert. Also dort, wo einige der Berühmtheiten auch waren. Im letzten Studienjahr habe ich auf dem Campus gewohnt, damals feierte das Trinity College gerade seinen 400. Geburtstag, das war eine wunderbare Zeit.



**ML:** Welche Rolle spielte die irische Literatur in Ihrer Kindheit?

**Sinéad Moriarty:** Meine Mutter hat Bücher für Kinder, aber auch über Joyce, Yeats und Swift geschrieben. Deswegen waren die großen irischen Schriftsteller immer präsent. Ich bin in einem Haus aufgewachsen, in dem das Lesen keine Option war, sondern ein großer Teil unseres Lebens. Und ich bin fest entschlossen, dass meine Kinder auch Leser werden sollen. Ich lese ihnen abends immer vor, weil ich das für sehr wichtig erachte. Es gibt auch kein größeres Vergnügen als das Lesen. Wenn du liest, kannst du aus der Wirklichkeit entfliehen, sozusagen in eine größere Welt. Und deshalb liebe ich auch das Schreiben so sehr, weil ich dann in meine Welt eintauchen kann.

**ML:** Was hat Sie dazu veranlasst, „Me and My Sisters“ zu schreiben?

**Sinéad Moriarty:** Meine drei Kinder sind wunderbar und ich bin glücklich, dass ich sie habe. Aber als ich Kinder hatte, wurde mir etwas plötzlich klar, was mir vorher nie bewusst war: Du verlierst als Mutter in gewisser Weise deine Identität. Deine Identität wird zu ihrer Identität. Du wirst beispielsweise Johns Mama oder Marys Mama, du verlierst sogar deinen Namen. Das Schreiben ist meine Identität. Aber ich kriege mit, dass meine Freundinnen ihren Job aufgeben und mit ihrer Identität zu kämpfen haben. Sie sind 37 Jahre alt, haben ihre Karriere und plötzlich verdienen sie kein Geld mehr, sind nicht mehr unabhängig. Das ist sehr schwierig, man muss sich in dieser Situation neu erfinden und so kam ich zu meiner Story. Mein Buch handelt von Identität und worauf die Identität basiert und was passiert, wenn all das, worauf sie basiert, plötzlich weg ist.

**ML:** Ihre Protagonistin Julie, die vier wilde Jungs hat, hat morgens nur zehn Sekunden Zeit zum Duschen. Können Sie mehr Zeit im Bad verbringen?

**Sinéad Moriarty:** Ja! (lacht) Aber ich habe eine Freundin, deren vier Söhne so sind wie die von Julie. Und ihr verrücktes Leben hat mich inspiriert.

**ML:** Julie würde sich am liebsten ein One-Way-Ticket nach Brasilien kaufen. Wollen Sie auch manchmal einfach abhauen?

**Sinéad Moriarty:** Oh ja! Oh Gott, ja! (lacht) Ich glaube, jede Mutter kennt dieses Gefühl. Manchmal hat man einen schlechten Tag und denkt: „Ich will einfach raus hier.“

**ML:** Sophie schlägt ihrer Schwester Julie vor, ihre Drillinge zu bestrafen, wenn sie etwas Schlimmes angestellt haben. Glauben Sie, das ist der richtige Weg?

**Sinéad Moriarty:** Weil ich selbst Kinder habe, bin ich sehr zurückhaltend, wenn es darum geht, das Verhalten von anderen Leuten zu verurteilen. Manchmal siehst du im Supermarkt eine Frau, die ihr Kind anschreit, dann denkst du vielleicht: „Um Gottes willen, wie schrecklich.“ Aber du weißt ja nicht, was sich vorher abgespielt hat, also verurteile sie nicht. Lege eine Meile in den Schuhen eines anderen zurück, bevor du ein Urteil über ihn fällst. Disziplin klingt sehr negativ, weil die Durchsetzung von Disziplin oft mit körperlicher Gewalt einhergeht. Von Schlägen halte ich natürlich nichts. Dennoch glaube ich, dass Kinder Grenzen aufgezeigt bekommen müssen und auch ein gewisses Maß an Strenge brauchen. Aber letztlich muss jeder wissen, was für sein Kind das Beste ist. Ich würde mir nicht anmaßen, jemandem zu sagen, wie er sein Leben zu leben hat.



**ML:** Liest Ihr Mann eigentlich auch Ihre Bücher?

**Sinéad Moriarty:** Ja, er ist mein erster Korrektor. Er liest jedes Kapitel sobald es fertig ist. Manchmal empfiehlt er mir: „Denk darüber noch mal nach.“ Und wenn es um die männlichen Charaktere geht, meint er oft: „Ein Typ würde das niemals so sagen.“ Das ist echt sehr hilfreich. Wir sind schon sehr lange zusammen und er hat gelernt, mich so zu kritisieren, dass mir seine Ratschläge gar nicht als Kritik erscheinen, um eine Scheidung nicht zu provozieren. (lacht)

[www.sineadmoriarty.com](http://www.sineadmoriarty.com)

[www.m-lifestyle.de](http://www.m-lifestyle.de)



**DREI FRAGEN** an Jane Alger, Direktorin DUBLIN UNESCO City of Literature

**ML:** Wie wichtig ist der Titel „City of Literature“ für Dublin?

**Jane Alger:** In wirtschaftlich schwierigen Zeiten brauchen Menschen gute Nachrichten und als die UNESCO im Juli 2010 grünes Licht gab, waren wir überglücklich. Menschen außerhalb von Irland denken bei irischer Literatur zuerst an Joyce, Beckett, Shaw und Wilde. Dabei sind auch unsere modernen Autoren sehr renommiert und erhalten Preise. Das können wir jetzt noch besser nach außen tragen.

**ML:** Im Januar 2012 endet das Copyright für die Werke des 1941 verstorbenen James Joyce. Haben Sie das rot in Ihrem Kalender vermerkt?

**Jane Alger:** Ja, denn bisher konnten wir einige Veranstaltungen nicht machen, weil sein Enkel Stephen Joyce uns keine Genehmigung dafür gab. Oder er verlangte eine so hohe Summe dafür, dass wir das dann auch vergessen konnten. Jetzt blicken wir nach vorne. In unserer Reihe „Dublin: One City, One Book“ steht im April 2012 Joyce' „Dubliner“ auf dem Programm. Und aus dem Bloomsday, der jedes Jahr am 16. Juni gefeiert wird, machen wir 2012 eine Bloomsweek.

**ML:** Welche Rolle spielt die Literatur im Leben der Dubliner?

**Jane Alger:** Sie wachsen mit den großen irischen Schriftstellern auf und sind stolz auf diese Tradition. Schon in der Schule entscheiden sich Teenager in kreativen Projekten deshalb oft fürs Schreiben und manchmal werden ihre Bücher veröffentlicht. Generell ist das Creative Writing sehr gefragt. Das Problem ist allerdings, dass Verlage aufgrund der wirtschaftlichen Situation einem Neuling nicht mehr so leicht eine Chance geben. Aber glücklicherweise muss man ein Buch ja nicht mehr produzieren. Man kann es selbst online verkaufen und spart dabei eine Menge Geld. Irland fördert aber auch Autoren, die hier leben. Sie müssen keine Steuern zahlen, so lange ihr Einkommen vom Buchverkauf die jährliche Grenze von 40.000 Euro nicht überschreitet.

[www.dublincityofliterature.ie](http://www.dublincityofliterature.ie)

## TIPPS



### Trinity College

Jonathan Swift, Bram Stoker, Samuel Beckett sowie diverse andere Geistesgrößen drückten die Seminarbank im 1592 von Königin Elizabeth I. gegründeten Dreifaltigkeits-College. Die Trinity College Library Dublin zählt zu den bedeutenden Forschungsbibliotheken der Welt und beherbergt nahezu drei Millionen Bücher. Rund 200.000 der ältesten Werke zieren die Regale in der Hauptkammer der Old Library. Eine endlos lange Besucherschlange bildet sich zu jeder Jahreszeit vor den Ausstellungsräumen der Old Library, die das kostbar verzierte Book of Kells präsentieren. Es wurde um 800 in Majuskelschrift verfasst und enthält die lateinischen Texte der vier Evangelien. James Joyce bezeichnete das als schönstes Buch der Welt geltende Trinity-Juwel als „das Irischste, was wir besitzen“.

*Trinity College Dublin, College Green, Dublin 2, nähere Informationen zu Besuchszeiten etc. unter [www.tcd.ie](http://www.tcd.ie)*

### Literary Pub Crawl

Sie setzen sich Melonen auf, um sich in Estragon und Wladimir zu verwandeln. Frank und Derick spielen den Anfang von Samuel Becketts „Warten auf Godot“ – in einem Hinterraum des Pubs The Duke vor ungefähr 50 Guinness-Genießern. Lautes Gelächter von der Bar dringt herüber, getoppt nur von dem Dröhnen des Fernsehers. Frank und Derick stört das überhaupt nicht.



In aller Ruhe warten sie auf Godot, zitieren die Sätze „Er hat nicht fest zugesagt, dass er käme“, „Und wenn er nicht kommt?“, „Kommen wir morgen wieder“. Und so weiter und so fort. Seit 23 Jahren ziehen die beiden professionellen Schauspieler rund zwei Stunden lang durch diverse mit Hochprozentigem aufwartende Höhlen Dublins.

*Nähere Informationen und Buchung unter [www.dublinpubcrawl.com](http://www.dublinpubcrawl.com)*

### Irland Information

Tel.: +49-69-66 80 09 50  
[www.entdeckeirland.de](http://www.entdeckeirland.de)

### Direktflug von München nach Dublin

Aer Lingus  
Telefonische Beratung und  
Buchung: 01805-13 32 09  
(12 ct/Min. aus dt. Festnetz)  
[www.aerlingus.com](http://www.aerlingus.com)

### Anreise mit eigenem Fahrzeug und Fähre

Tel.: +49-421 17 60 218  
[www.irlandfaehre.de](http://www.irlandfaehre.de)